

Zwei neue *Hoplia*-Arten aus dem Mittelmeergebiet (Col. Lamell.)

Von **Rudolf Petrovitz**, Wien

Durch die hier gebrachte Beschreibung zweier bisher unbekannter *Hoplia*-Arten aus dem Mittelmeergebiet erhöht sich die Zahl der europäischen Arten auf 37. Beide Tiere heben sich durch besonders markante Merkmale aus der Reihe der bisher bekannten Arten heraus. Während *Hoplia korbi* n. sp. offenbar bisher mit der *H. africana* Escal. zusammengeworfen wurde, dürfte es sich bei *H. laconiae* n. sp. um eine Art mit engumgrenztem Verbreitungsgebiet handeln.

Hoplia (s. str.) *korbi* n. sp.

Oberseite dicht, matt grünlichweiß beschuppt; Unterseite und Beine ebenso, aber etwas heller und perlmutterglänzend.

Clypeus schwarz, vorn gerade abgestutzt, die Ecken verrundet; mit einigen spitzen Schuppen besetzt; Scheitel dicht beschuppt und samt dem Clypeus aufstehend blond behaart.

Halschild in der Mitte am breitesten, dort schwach gewinkelt; Hinterecken deutlich; die ganze Oberfläche dicht dachziegelartig beschuppt und in der vorderen Hälfte kürzer und spärlicher als der Kopf behaart.

Schildchen, Flügeldecken, Propygidium und Pygidium wie der Halschild beschuppt, aber ohne Behaarung. Die Sternite mit je einer Reihe weißer Tastborsten.

Die Fühler und Beine rotbraun. Die kurzen Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der mittlere im rechten Winkel abstehend und dem Basalzahn mehr genähert als dem Endzahn. Die *E i n b u c h t u n g e n* zwischen diesen Zähnen *n i c h t g e r u n d e t*, sondern wie bei *Hoplia coerulea* Drury *s c h a r f r e c h t w i n k e l i g* und außerdem am Grunde *f e i n e i n g e s ä g t*. Die Apikalfläche der Hinterschienen in einer Ebene liegend, der Endhaken also nicht nach unten, sondern nur seitlich etwas ausgezogen. Die großen und kleinen Klauen der Vorder- und Mitteltarsen gespalten, die Klaue der Hintertarsen weder gespalten noch gerinnt.

Länge: 9–10 mm.

Typus und 5 Cotypen: Chiélana, Andalusien; 1890. Leg. Korb.

Die neue Art ist der *Hoplia africana* Escal. recht ähnlich. Sie unterscheidet sich aber von ihr durch blässere Färbung, kürzeren Endzahn der Hinterschienen, die langen Nebenklauen der Vorder- und Mittelfüße (bei *H. africana* erreichen sie etwa ein Drittel, bei *H. korbi* n. sp. ungefähr die Hälfte der großen Klaue), und vor allem durch die Bezeichnung der Vorder-schienen, die die neue Art in die Nähe der *H. coerulea* verweist.

Hoplia (s. str.) *laconiae* n. sp.

Kopf und Thorax schwarz, Flügeldecken braun, Beine schwarzbraun. Oberseite dicht grün, Unterseite silbrig beschuppt.

Clypeus vorne gerade abgeschnitten, die Ecken breit verrundet, der Rand aufgebogen. Der Kopf hinter der Naht mit ovalen grünlichen und lehmfarbenen Schuppen dicht besetzt, dazwischen einige lange, aufragende, greise Borstenhaare.

Halsschildseiten in der Mitte gewinkelt, die Hinterecken scharf. Die Scheibe mit runden grünen und wenigen lehmfarbenen Schuppen dicht überzogen, dazwischen mit etwa dreimal so langen, etwas geneigten, gleich-hohen graisen Borsten.

Flügeldecken ebenfalls mit grünen und lehmfarbenen Schuppen dicht bedeckt, sie sind etwa so lang wie breit, auf der Scheibe fast kreisrund, gegen die Seiten unregelmäßig eckig, mosaikartig ineinandergreifend. Die Behaarung ist kurz, etwa doppelt so lang wie die Schuppen, etwas geneigter als die des Halsschildes und in Reihen gestellt.

Der Apikalsaum des Propygidiums schmal perlmutterfarben, rundlich beschuppt und lang behaart. Das Pygidium flach, oft mit seitlichen Eindrücken; die Mitte grün und lehmfarben, rundlich, die Außenränder mit perlmutterfarbenen, länglichen Schuppen bedeckt; außerdem kurz, an der Spitze lang aufstehend behaart. Vorderbrust dicht und deckend, Mittelbrust und Bauch nicht überall deckend, mit ovalen, perlmutterfarbenen Schuppen überkleidet; Mittelbrust außerdem mit sehr langen, weißen Haaren spärlich versehen. Bauch nur mit den üblichen Tastborsten.

Die Fühler neungliedrig. Die Vorderschienen dreizählig, der basale Zahn fast ganz geschwunden und nur als kleiner Buckel \pm erkennbar. Hinterschienen an ihrer Apikalfäche gerade abgestutzt, ohne zahnartige Bildung. Die Klauen an den Vorder- und Mittelfüßen an der Spitze deutlich gespalten, an den Hinterfüßen einfach, nicht gespalten und auch nicht längsgerinnt. An allen drei Beinpaaren ist die Nebenklau vollständig geschwunden, die Füße sind einklauig.

Bei einigen Tieren findet sich an den Krallen der Vorderfüße eine kleine Borste (manchmal nur an einem Fuß), die vielleicht als ein letzter Rest der ehemaligen Nebenklaue aufzufassen ist.

Länge: 8–9 mm.

Typus und 12 Cotypen: Gythion, Laconia; Peloponnes. 2. Hälfte Mai 1956; auf den Blüten von *Cistus salviaefolius* L. Leg. Petrovitz.

Hoplia laconiae n. sp. ist der *H. herminiana* Apfelb. in Färbung, Größe und Gestalt sehr ähnlich, aber von ihr schon allein durch die ganz andere Bildung der Klauen leicht zu unterscheiden.

Typen und Cotypen beider Arten in meiner Sammlung; Cotypen auch im Museum Frey in Tutzing.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Zwei neue Hoplia-Arten aus dem Mittelmeergebiet \(Col. Lamell.\). 160-162](#)